



Ina Schulte mit einer ihrer phantastischen Zeichnungen in Öl auf Leinwand. Die Künstlerin aus Hörste, die im vergangenen Jahr mit dem Woldemar-Winkler-Preis ausgezeichnet worden ist, stellt ab Sonntag im Rathaus aus. Foto: Johannes Gerhards

## Verborgenes sichtbar machen

### Ina Schultes phantastische Zeichnungen – Sonntag Eröffnung

Borgholzhausen (jog). »Ich bin selbst überrascht, was sich dann abbildet«, sagt Ina Schulte über ihre Werke und deren Entstehungsweise. Sie spricht von verborgenen Geheimnissen, die sich ihr während des Malens offenbaren.

So kann es durchaus vorkommen, dass ein Bild im Anschluss an den kreativen Prozess auf den Kopf gestellt wird, weil es dann stimmiger erscheint. Das gilt beispielsweise für die farbige Zeichnung mit dem Titel »Wenn Rumpelstilzchen nicht da ist, wer

macht das Stroh zu Gold«. Sie ist eins von über zwanzig Exponaten, die ab Sonntag, 22. Mai in der Piurmer Rathausgalerie zu sehen sind.

Die 1977 in Halle geborene Künstlerin wurde im vergangenen Jahr mit dem Woldemar-Winkler Preis ausgezeichnet worden. Christoph Winkler, Sohn des Namensgebers, wird bei der Ausstellungseröffnung um 11.15 Uhr zugegen sein und die einleitenden Worte sprechen.

»Keine Wellenlänge« lautet der Oberbegriff zu Ina Schultes gegenwärtiger Schaffensphase. Teilweise arbeitet sie über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren immer mal wieder an ihren Bil-

dern, wie etwa »Der Feuerwehrmann«, dem mit zwei mal zwei Metern großflächigsten Werk der kommenden Ausstellung. Sie bevorzugt Öl auf Leinwand, dem Betrachter wird die Möglichkeit geben, sich von eigenen Assoziationen leiten lassen.

#### UNENTSCLOSSENHEIT DER WELT

»Ich thematisierte die Unentschlossenheit in der Welt, jeder möchte sich heute raushalten und ins Private zurück ziehen«, erläutert Ina Schulte die Beweggründe für ihr künstlerisches Wirken. Sie hat nach einer Ausbildung zur Assistentin für technische Gestaltung an der staatlichen Akademie

der Bildenden Künste in Karlsruhe Malerei studiert, war 2006 im Rahmen eines Erasmusaufenthalts an der Ecole des Beaux-Arts in Saint Etienne, Frankreich und anschließend zwei Jahre lang Meisterschülerin bei Professorin Corinne Wasmuth.

Es folgten einige Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen, zuletzt »Die sieben Todsünden« im »Klingelpütz« in Köln. Ina Schultes phantastische Zeichnungen sind bis zum ersten Juli während der offiziellen Öffnungszeiten Montag bis Freitag von 8 bis 12.30 Uhr sowie zusätzlich donnerstags von 14.30 bis 18 Uhr in der Rathausgalerie zu sehen.